

Mini-Phänomenta in der Grundschule Lentfördrden

Lentfördrden (ums) – Optische Täuschung, Auftrieb oder Schwerkraft - solche physikalischen Phänomene klingen vielleicht für Kinder zuerst einmal nicht besonders spannend. Wenn man sie aber selbst ausprobieren kann und ein Aha-Erlebnis hat, stellt sich der Spaß automatisch ein.

Zwei Wochen lang konnten die Kinder der Grundschule Lentfördrden sich an 20 Exponaten der Mini-Phänomenta versuchen. Das eigene Erleben, selbstständig zu erkunden, kreative Lösungen zu finden oder auch Hypothesen aufzustellen, das alles wurde gefördert. Altersgemäßes Forschen, das begeisterte bereits die Sechsjährigen.

„Ich fand dieses Teil toll, wo man mit den Ohren hören musste, woher der Ton kam“, verrät Tom.



Emily, Helen und Lisa testen das Exponat „Richtungshören“

Foto: ums/Tina Jordan

Der Erstklässler erlebte bei seinem favorisiertem Exponat, dass das menschliche Gehör Zeitverzögerungen bestimmen kann.

Besonders der rollende Würfel hatte es vielen Schülern angetan, der den Kindern beim Spiel demonstrierte, dass auch ein ecki-

ger Körper rollen kann, wenn er in einer bestimmten Stellung startet und unterwegs auch nicht ver-rutscht.

Bei der Fallbremse, deren Induktionsströme einen Fallmagneten bremsen, oder auch beim Koppelpendel, 3-Zeiten-Pendel oder auch Balancestab tüftelten die Schüler etwas länger.

Absolutes Highlight waren das Klopfophon, die Galileibahn und die Exponate, an denen man mit Wasser experimentierte.

Auch die Kinder am zweiten Schulstandort Nützen hatten genügend Gelegenheit, an zwei kompletten Schulvormittagen unter dem Motto „Lernen am anderen Ort“ die Mini-Phänomenta kennen zu lernen.

„Ich fand alles super, das hat einen Riesenspaß gemacht“, freut sich Anton.